Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 41 (1968)

Heft: 2

Artikel: Die Geschichte des Neuenburger Landes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-560251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herzliche Willkommgrüsse der Sektion Neuchâtel

Die Sektion Neuchâtel des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen freut sich, die Delegierten und Gäste am 4. Februar 1968 in ihrer Heimatstadt empfangen zu dürfen.
Gebildet wurde die Sektion Neuchâtel zuerst als Untersektion der Sektion Biel/Bienne am 27. November 1948; die offizielle Sektionsgründung erfolgte im Jahre 1951. Das Sektionsgebiet erstreckt sich heute auf den Kanton Neuenburg und die umliegenden Regionen. Während den vergangenen zwanzig Jahren entwickelte sich die Aktivität der Sektion stark. Öffentliche und militärische Veranstaltungen beschäftigten die Mitglieder. Die Sektion nahm an zahlreichen vom Zentralvorstand oder von der technischen Kommission veranstalteten gesamtschweizerischen Übungen teil. Uebermittlungsdienste zugunsten Dritter, insbesondere während des Winzerfestes und die Erfüllung der von der technischen Kommission vorgeschriebenen Programme füllen heute den grössten Teil der Sektionsarbeit aus. Die Sektion zählt heute die bis jetzt noch nie erreichte Zahl von 82 Mitgliedern.
Seit etwa zehn Jahren besteht eine sehr aktive Ortsgruppe in La Chaux-de-Fonds. Sie arbeitet vorab im Neuenburger Jura eng mit der Sektion zusammen. Vor einem Jahr wurde auch in Freiburg eine Gruppe gegründet, deren Aktivität leider noch sehr beschränkt ist.
Wir wünschen den Delegierten und Gästen einen freundlichen Aufenthalt in unserer Stadt. Wir hoffen gerne, dass alle Teilnehmer nur angenehme Erinnerungen mit nach Hause nehmen werden. eb

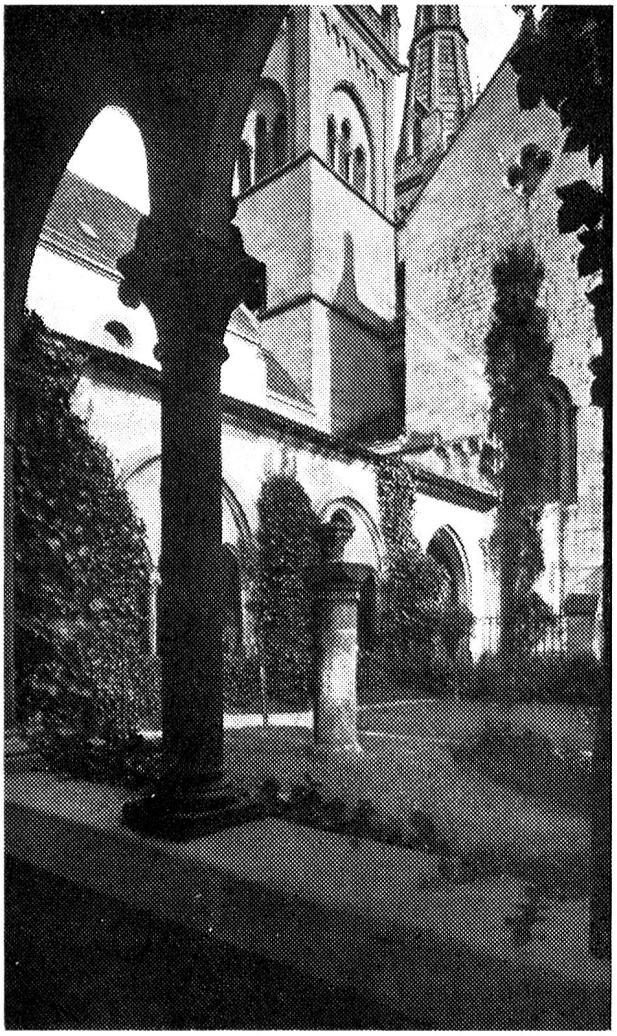
Souhaits de bienvenue de la section de Neuchâtel!

La section de Neuchâtel se réjouit sincèrement d'accueillir l'assemblée générale des délégués le dimanche 4 février 1968. Fondée le 27 novembre 1948 en sous-section dépendante de Bienne, la section de Neuchâtel a été reconnue officiellement en 1951. Elle s'étend actuellement au canton de Neuchâtel et aux régions limitrophes. Durant ces 20 années les activités ont été nombreuses et variées. Des manifestations civiles et militaires ont régulièrement mis les membres à contribution. La section a participé à presque toutes les manifestations d'ensemble organisées par le comité central ou par la commission technique. L'activité principale actuelle consiste au respect du programme établi par la commission technique, aux transmissions lors de la Fête des Vendanges, ainsi qu'à divers cours ou liaisons. La section compte actuellement 82 membres, chiffre jamais encore atteint.
Depuis 10 ans environ un groupement dynamique constitué à La Chaux-de-Fonds, déploie son activité avec la section en général et aux Montagnes neuchâteloises en particulier. Il y a une année a été constitué un groupement à Fribourg, mais son activité est encore très restreinte.
Nous souhaitons une cordiale bienvenue aux délégués des sections dimanche 4 février, ainsi qu'aux présidents qui se réunissent samedi déjà. Nous espérons que tous les participants conserveront un excellent souvenir de leur court séjour parmi nous. eb

Die Geschichte des Neuenburger Landes

Ursprünge

Ein bei Neuchâtel (Grotte von Cottencher in der Areuse-Schlucht) entdecktes menschliches Skelett beweist, dass man in unseren Wäldern schon während der älteren Steinzeit (mittleres Paläolithikum) jagte. Am Ufer des Neuenburgersees, das sich zwischen Neuchâtel und St-Aubin ausdehnt, wurden zahlreiche Überreste von Pfahldörfern gefunden. In der Tat folgten sich die Pfahlbauergeschlechter in dieser Gegend während zwei Jahrtausenden, (zwischen 3000 und 1000 v. Chr., in der mittleren und jüngeren Steinzeit und der darauf folgenden Bronzezeit). Die Nachfolger der Pfahlbauer wohnten in Hütten, die auf dem Festland gebaut waren. Die Eisenbearbeitung war ihnen bekannt; Beweis dafür ist das in La Tène (am östlichen Ende des Neuenburgersees) entdeckte Werkzeug- und Waffenlager. In ganz Europa bezeichnet man mit «La-Tène-Epoche» die zweite Eisenzeit.
Im Jahre 58 v. Chr. wollten unsere Helvetier nach Gallien auswandern. Sie wurden jedoch von Julius Cäsar geschlagen, und die Überlebenden mussten ins Land zurückkehren.



Als Besieger der Helvetier besetzten die Römer das Land, das von da an als «Territorium des Kaiserreiches» betrachtet wurde. Sie bauten Strassen und Villen; die Vy d'Etra (oberhalb der Station Coudre der Seilbahn von Chaumont) ist ein Überbleibsel der römischen Strasse, auf welcher die Legionen während vier Jahrhunderten marschierten.
Die römischen Bauten der Gegend wurden anfangs des 5.Jahrhunderts während der Alemanneneinfälle zerstört; die Alemannen zogen sich, nachdem sie alles geplündert hatten, zurück und überliessen das Land den Burgundern. Diese gründeten als sesshaftes Volk zahlreiche landwirtschaftliche Niederlassungen.
Daraufhin wurden die neuenburgischen Gebiete dem Reiche Karls des Grossen, und später dem Königreich Burgund, eingegliedert. Die ersten Erwähnungen des Neuchâteler Weinbergs datieren aus dem 10. Jahrhundert: er wurde von Mönchen angepflanzt, die sich auf diese Weise einen ausgezeichneten Messwein beschafften.

Die Grafschaft Neuchâtel

Im 10. Jahrhundert war Neuenburg ein befestigter Marktflekken; der Kerkerturm und der Diesse-Turm zeugen noch heute von dieser Zeit. Am Fusse des Kerkerturms wurde damals ein bescheidenes neues Schloss erbaut — eben Neuchâtel, das Rudolf III., König von Burgund, im Jahre 1011 als «regalissimam sedem» (hochköniglichen Sitz) seiner Gemahlin Irmengarde schenkte. Die ersten Grafen von Neuchâtel stammen aus Anfang des 12. Jahrhunderts und gewährten den Bürgern der Stadt im Jahre 1214 den ersten Freibrief. Zum Zeitpunkt der Gründung Berns beginnen die Grafen von Neuchâtel mit dem Bau des gegenwärtigen Schlosses (romanischer Flügel), sowie auch der Stiftskirche (romanische Apsis und Apsidiolen). In eben dieser Kirche wurde 1231 ein gewisser Meister Wilhelm begraben, der im Geruche der Heiligkeit gestorben war. Er wurde St. Wilhelm von Neuchâtel und genoss während des ganzen Mittelalters Verehrung. In der Stiftskirche kann man noch immer das berühmte Grabmal des Grafen von Neuchâtel betrachten; es trägt das Datum 1373 und gilt als Meisterwerk der mittelalterlichen Bildhauerkunst. Aus strategischen Gründen wurde die Grafschaft Neuchâtel von 1512 bis 1529 von den schweizerischen Kantonen besetzt, deren Wappenschilder auf dem Schloss angebracht wurden und dort noch heute vollkommen erhalten sind. 1530 nimmt Neuchâtel die von Farel gepredigte Reformation an. Kurz darauf wurde das Neuenburgerland als unteilbar anerkannt, und die zukünftigen Landesherren gezwungen, ihre Einsetzung von den Bürgern zu verlangen.

Das Fürstentum Neuchâtel

Am Anfang des 17. Jahrhunderts nahm Henri II. von Orléans-Longueville als erster den Titel eines «Fürsten von Neuchâtel» an. Das «Maison des Halles» stammt aus dem Jahre 1570; es trägt noch das Wappenschild der Orléans-Longueville. Marie von Orléans, Herzogin von Nemours, Fürstin von Neuchâtel, starb 1707; die Neuchâteler hatten daraufhin unter fünfzehn Prätendenten einen neuen Fürsten zu wählen; sie wünschten sich ihn protestantisch, stark genug, um sie zu beschützen, und weit entfernt genug, um ihnen nicht lästig zu sein; trotz der Unterstützung durch Ludwig XIV. wurden die französischen Prätendenten zugunsten Friedrichs I., Königs von Preussen, abgewiesen, der seine Rechte über das Haus Nassau von den Chalon, Oranien herleitete. Handel, Industrie, (Uhrmacherei, bemalte Leinwand, Spitzen) das Bankwesen und die Landwirtschaft entwickelten sich harmonisch. Überall im Lande erheben sich schöne, aus dem einheimischen gelben Stein errichtete Häuser. De Peyrou, ein Freund von J.-J. Rousseau, lässt den prachtvollen, seinen Namen tragenden Stadtprivatbesitz erbauen (1765—1770). Die Freigebigkeit von David de Pury (ein in Portugal reich gewordener Neuchâteler Bürger) gestattet die Errichtung des Stadthauses (1790).
Zur Zeit des Napoleonischen Kaiserreiches tauschte der König von Preussen das Fürstentum Neuchâtel nach seiner Niederlage gegen Hannover ein. Napoleon erhebt darauf seinen treuen Marschall Berthier zum Fürsten von Neuchâtel. Dieser besucht sein Fürstentum nie, jedoch erinnern die auf seine Anweisung erbauten Strassen: «Vue des Alpes» und «La Tourne», an seine Herrschaft. Friedrich Wilhelm II. von Preussen tritt nach dem Sturz Napoleons — ohne Hannover aufzugeben — wieder in seine Rechte auf Neuchâtel ein; um jedoch den Schutz dieses von seinen Staaten zu sehr entfernten Landes zu gewährleisten, schlug er vor, Neuchâtel gleichzeitig auch zu einem Glied des eidgenössischen Staatsgebildes zu machen.

Neuenburg als Fürstentum und schweizerischer Kanton

Am 12. September 1814 nahm die eidgenössische Tagsatzung das Fürstentum Neuchâtel als 21. Kanton in die Schweizerische Eidgenossenschaft auf, und diese Aufnahme wurde am 7. April 1815 ratifiziert. Neuchâtel blieb somit ein Fürstentum, obschon es vollberechtigtes Mitglied der Eidgenossenschaft, «der ältesten Republik der Welt» war. Dieser paradoxe Zustand konnte offensichtlich nicht von Dauer sein.

Neuenburg als Republik und schweizerischer Kanton

Ermutigt durch die Ereignisse, die in Paris den König Louis-Philippe stürzten, veranstalteten die Neuenburger — ohne dass ein Tropfen Blut vergossen worden wäre — ebenfalls ihre kleine Revolution und riefen am 1. März 1848 die Republik aus.
Von da an gehen Republik und Kanton Neuenburg ihren geschichtlichen Weg in harmonischer Eintracht mit der Eidgenossenschaft, mit welcher sie schon seit Jahrhunderten so viele Bande verknüpften.
Die kantonale Regierung liegt in den Händen eines Staatsrates (bestehend aus 5 Staatsräten), der seinen Sitz im Neuenburger Schloss hat, während die Gemeindeangelegenheiten dem Gemeinderat (5 Mitglieder), der seinen Sitz im Stadthaus hat, zustehen. Die Mitglieder des Staatsrates und des Gemeinderates sind vollamtliche Magistraten. Die gesetzgebenden Behörden sind, für den Kanton, der Grosse Rat, und für die Stadt der Allgemeine Rat.
Republik und Kanton Neuenburg ist gegenwärtig in sechs Bezirke aufgeteilt, nämlich: Neuchâtel, Boudry, Val de Travers, Val-de-Ruz, Le Locle, La Chaux-de-Fonds. Diese Bezirke zählen 62 Gemeinden. Der Bezirk von Neuchâtel ist der bevölkertste des Kantons; er umfasst zehn Gemeinden.